



JAHRESBERICHT

2019

VEREIN FÜR
REFORMIERTE BLINDENSEELSORGE
IM KANTON ZÜRICH (RBS)
BANKSTRASSE 6
8610 USTER
TEL 044 940 33 23
WWW.BLINDENSEELSORGE.CH
PC 80-38303-2

Geneigte Leserin, geneigter Leser



Im vergangenen Jahr 2019 gelang es unserer Blindenseelsorgerin, Ursula Graf, ihre Engagements in den Gemeinden zu verstärken, erfreulicherweise auch durch vermehrte Präsenz in verschiedenen Zeitungen. Die erwünschte Zusammenarbeit mit der reformierten Landeskirche hat sich weiter entwickelt durch die gute Zusammenarbeit mit Kollegen und Kolleginnen im Bereich „Menschen und Behinderung“ sowie dem Bereichsleiter Pfarrer Matthias Müller Kuhn.

Im Hinblick auf das 75-Jahrjubiläum 2021 beschäftigte den Vorstand auch die längerfristige Finanzierung. Einen nicht zu unterschätzenden Anteil spielen dabei die Zuwendungen und Kollekten der Kirchgemeinden sowie die Berücksichtigung der RBS bei Abdankungsgottesdiensten durch die Angehörigen, nebst den nun wieder wachsenden IV-Beiträgen.

Besonders danken möchte ich allen Freiwilligen für ihr unermüdliches Engagement sowie den Vorstandsmitgliedern, die ohne Lohn oder Sitzungsgelder ihren Beitrag leisten. Nicht zuletzt aber auch unserer Blindenseelsorgerin, Ursula Graf und der Sekretärin Karin Fierz.

So grüsst Sie herzlich

Pfr. Gerhard Bosshard, Präsident

Aus der Arbeit der Blindenseelsorgerin Ursula Graf, Sozialdiakonin



Liebe Leserin, lieber Leser

Mit meinem Rückblick gebe ich Ihnen einen Einblick in die Vielfalt der Aktivitäten der Blindenseelsorge 2019.

Das Büro oberhalb vom Busbahnhof Uster ist nach wie vor ein idealer Standort und erlaubt mir, das schnelle und einfache Reisen zu Veranstaltungen, Referaten oder zu meinen Klienten. Unabhängigkeit und Selbstständigkeit ist auch für mich als blinde Frau sehr wichtig. Mein Stellenpensum betrug 90%. Meine Einsätze als Blindenseelsorgerin sind abwechslungsreich, manchmal tränenreich, aber immer wieder bereichernd und echte Lichtblicke, nicht nur für meine Klienten, sondern auch für ihre Angehörigen oder für mich.

Meine elektronischen Begleiter in der Handtasche, das iPhone und das Notizgerät mit Braille-Zeile helfen mir in der Bibel, im Internet oder in der Informationssuche den Durchblick zu haben.

Die beiden Besinnungswochen

Im Juli weilten wir in Filzbach GL und im August in Magliaso TI für die Besinnungswochen. Das sind jeweils zwei Höhepunkte im Jahresprogramm! Dank dem Car können alle überall hin mitkommen, unabhängig des jeweiligen Gesundheitszustandes.

Im Glarner Land besichtigten wir Walenstadt, degustierten biodynamische Weine, staunten, wie alte Druckmaschinen mit top moderner Gestaltung mithalten kön-



nen, lernten im Klostergarten von Alt St. Johann, welche Pflanzen und Kräuter Medizin für uns sind und genossen vom Ausflugsrestaurant «Sellamatt» den Weitblick! In der kleinsten Kapelle, die ich kenne, gönnten wir uns in Neu St. Johann einen Tiefblick in unsere Herzen, denn auf der Insel, wo die Kapelle steht, spüre ich eine ganz besondere Kraft, eine wunderschöne Stimmung, die einlädt, inne zu halten und in sich hinein zu hören.



Ein Highlight war für mich das kleine Museum in Walenstadt. Hier stehen diverse Modelle von Örtlichkeiten, wo wir schon waren. Unter anderem konnte ich hier im Modell die Hammerschmiede von Mühlehorn mit meinen Fingern erkunden und begriff nochmals so Einiges, was wir 2016 in Betrieb erlebten. Am Montagabend genossen wir die Stimmung am Talalpsee und erfüllten so den Wunsch eines Begleiters. Unser wunderbarer Chauffeur kutscherte uns mit viel Feingefühl die unzähligen Kurven hoch und später wieder zurück ins Hotel. Die Abendstimmung war etwas ganz Besonderes!

Auch vom Tessin kamen wir erfüllt und reich beschenkt nach Hause. So waren wir im siebten Anlauf endlich auf Cardada - ohne Nebel, dafür war es sehr windig. Auf einem Bauernhof in der Magadinoebene hörten wir, wie man Reis anpflanzt und was es dafür braucht, dass Reis in der Schweiz geerntet werden kann. Das Museu di blenio nahm uns mit, weit zurück in die Schweizer Geschichte.



Die Besichtigung bei Chocolat Stella versüsste uns die Ferien und wer Lust zum Shoppen hatte, in Luino auf dem Markt gab es Vieles zu kaufen.



Chocolat Stella



Warten bis die Einkäufe getätigt sind

Aus den jährlichen Anlässen

Veranstaltungen

Der Gemeindebesuch in der Ref. Kirchgemeinde Pfäffikon ZH wurde von einer kleinen Schar Teilnehmenden begleitet. Der Gottesdienst zum Thema "Blindheit" im Inneren und Äusseren zu Kapitel neun des Johannesevangeliums, gab Anstoss zu vielen Gedanken, denn Pfr. Paul Kleiner und ich philosophierten über die äussere und innere Blindheit und wer nun blind ist und wer sehend und wo mit den Augen oder im Herzen. Im Ortsmuseum bewunderten unsere Finger viele alte Gegenstände, die ich persönlich nicht alle kannte.

Der Tagesausflug führte uns an einem sehr regnerischen Samstag nach Nottwil und St. Urban. Das Paraplegiker Zentrum gab uns einen Einblick in ein ganz anderes Leben und machte uns die Einschränkungen und Herausforderungen bewusst, die ein Leben im Rollstuhl mit sich bringen können. Die Klosterkirche St Urban ist beeindruckend,

die geschnitzten Chorstühle bewunderten wir sehr und die Akustik in der Kirche ist wunderbar!



Paraplegiker-Zentrum Nottwil

Weitere Aktivitäten

Neu im Angebot steht der "Zwischenhalt" an der Wartstrasse 12 in Winterthur. Dieser findet jeweils am zweiten Dienstag des Monats statt. Wir stimmen uns auf das Thema ein, singen gemeinsam, hören einen Bibeltext + Input und diskutieren darüber. Kaffeepause, Gebet und Ausklang sind feste Bestandteile des Nachmittags. Da die Gruppe neu ins Leben gerufen wurde, sind wir ein kleines Grüppchen, das sich über Zuwachs freuen würde.

Die "Wanderung durch die Bibel" liest einmal monatlich an einem Samstag in der Wohnstube B fortlaufend in der Bibel. Wir sind eine kleine Gruppe geworden und hoffen auf Verstärkung. Die Gottesdienste am Mittwochmorgen im Blindenwohnheim Mühlehalde finden im Wechsel mit der Pfarrei St. Anton statt. Das Seelsorgeangebot wurde ausgebaut. So ist jeden Freitag-nachmittag eine Seelsorgerin im Hause.

Adventsfeier

Zum Jahresabschluss kamen rund siebenzig Personen an die Adventsfeier in Oerlikon. Pfarrerin Ruth Straub, das Trio Ineichen und ich gestalteten die Feier. Dank dem Rotaryklub Dübendorf wurden einzelne Teilnehmende zu Hause abgeholt.

Referate und Öffentlichkeitsarbeit

Gerne nehme ich Gelegenheiten wahr die Öffentlichkeit, insbesondere die Kirchgemeinden, für Blinde und Sehbehinderte zu sensibilisieren, zum Beispiel in Gottesdiensten, Workshops, Unterricht, Seniorennachmittag, Frauenfrühstück usw.

2019 war ich an folgenden Orten engagiert:

Kirchgemeinde (KG) Dietlikon, KG Eriswil Gottesdienst, Schulhaus Freienbach, Schulhaus Wollerau, KG Kollbrunn, Blindenbund Winterthur, KG Andelfingen, Pfarrei Rüti, Pfarrei Tann-Dürnten, KG Stäfa, KG Horw Gottesdienst, KG Fällanden, KG Richterswil, Ferienplausch Hinwil, Ferienplausch Pfäffikon ZH, KG Embrach, Pfarrei Volketswil, KG Wädenswil, KG Pfäffikon ZH Gottesdienst, KG Effretikon, KG Uitikon-Waldegg, Senioren Rudolfingen, KG Pfyn, KG Knonau, KG Brütisellen, KG Egg-Esslingen, KG Konolfingen.

Vernetzung

Die Zusammenarbeit im Blindenwesen mit Beratungsstellen und Fachpersonen ist sehr wichtig, ebenso die Vernetzung zu Kirchgemeinden. Die Blindenseelsorge ist keine Konkurrenz zur Sozialarbeit oder Kirchgemeinde, sondern eine sehr wertvolle Ergänzung und Verstärkung zur Fachhilfe. Das Innenleben braucht ihre Zuwendung, gerade dann, wenn die psychischen und seelischen Nöte grösser werden! Ich war am "Runden Tisch" dabei, arbeitete im Team des Weltgebetstags mit, pflegte am Diakonats Kapitel und am Treffen "Diakonieforum Schweiz" meine Beziehungen.

Weshalb braucht es die Blindenseelsorge-Stelle?

Stellen Sie sich als sehende Person vor, die Welt ist nur noch dunkel, hat keine Farben, keine erkennbaren Formen oder ist nur noch schemenhaft erkennbar. Lesen, Rad oder Auto fahren, schnell von A nach B zu eilen war normal, nun geht das nicht mehr. Es beginnt eine Neuorientierung, ein Abschiedsprozess von Fähigkeiten, Fertigkeiten, Farben, Formen und dem Tageslicht. Von wem fühlen Sie sich nun noch verstanden? Von sehenden Mitmenschen, die Sie zwar lieben, aber selber oft überfordert sind mit so viel Neuem oder von Personen, die es gleich oder ähnlich erleben wie Sie? Es ist hilfreich, wenn der Gesprächspartner, die Gesprächspartnerin selber betroffen ist. Er oder sie kann nachempfinden, weshalb sie traurig sind und das

Licht vermissen. Weshalb Tränen fliessen, wenn in der Adventszeit die Kerzenflamme noch erkennbar war und das Jahr darauf im Dunkeln bleibt und einfach nicht mehr existieren, obwohl die Wärme mit den Fingern spürbar ist?

Sie wissen auch trotz Fachwissen und grossem Einfühlungsvermögen nicht, was alles möglich ist, wo die neuen schönen Lebensbereiche sind, wie erleichternd es ist, zu wissen oder zu realisieren, dass auch ohne Sehvermögen entspanntes Einkaufen, Haushalten oder sich zügig fortbewegen möglich ist. Das Echo von Hauswänden, Zäunen oder anderen Gegenständen "erklärt" mir die Umgebung und hilft bei der Orientierung. Der Signal- oder Langstock ist das "Auge" auf dem Boden. Die Finger lernen zu "sehen", ebenso die Ohren. Das Herz erwacht und beginnt wahrzunehmen, was die Augen nicht erkennen, ja wo sie sogar im Wege stehen, um zu erkennen.

An unseren Veranstaltungen ist das blind oder sehbehindert sein die Normalität, ja die Regel, oft die Mehrheit. Man muss sich nicht erklären, es ist klar. Man darf sein, wie man sein will und möchte und wird verstanden. Man muss nichts beweisen, nichts erklären. Es ist logisch, wie man mit Einschränkung umgeht. In der Gruppe fällt man nicht auf.

Vielen fällt es schwer, sich einzugestehen, dass der weisse Stock unumgänglich ist, dass er sichtbar in die Hand gehört und nicht mehr in der Tasche verborgen werden darf. Jetzt aber wird die Seheinschränkung sichtbar. Jetzt muss

man dazu stehen! Ein grosser Schritt, den nicht alle schaffen! So ein Schritt fällt in der Gruppe leichter, unter Betroffenen, als wenn man wieder die Ausnahme ist und auffällt.

Bei uns Blinden und Sehbehinderten ist das Tempo anders als bei Sehenden. Wir verweilen länger bei einem Gegenstand, denn wer mit den Fingern schaut, betrachtet oft gründlicher, als die Augen es erkennen können, aber es ist zeitintensiver. Wer nicht alleine reisen kann, wird zu Hause abgeholt. Die Informationen sind für alle zugänglich, per E-Mail, Grossdruck, Braille oder mündlich. Wer keinen selbstständigen Zugang zu Schriftlichem hat, erhält von mir mündlich alle Informationen zu Ausflügen, Besinnungswochen oder ähnlichem. Blindenführhunde sind immer willkommen. Falls die vierpfötigen Begleiter aus Hygiene Gründen nicht zugelassen sind, wird ein Hütedienst organisiert.

Seelsorge bieten viele Fachpersonen, Pfarrerinnen und Pfarrer, Diakone und Diakoninnen, Personen mit Ausbildung in Seelsorge an. Was ist aber besonders bei der Blindenseelsorge? Die eigene Betroffenheit - keine Theorie, sondern eigenständiges, unabhängiges fröhliches Leben und die Freude, zu entdecken, den Horizont zu erweitern, Brücken zu bauen und Hindernisse zu bewältigen!

Für die Seelsorge heisst das vorwiegend Hausbesuche, statt Gespräche an der Geschäftsstelle. Viele Betroffene sind mit Begleitpersonen unterwegs. Bei einem persönlichen Gespräch möchte man nicht unbedingt

eine Begleitperson dabei haben, die mitdiskutieren will oder nur schon zuhört. Das Gespräch kann wesentlich entspannter sein, wenn dieses in der Umgebung des Ratsuchenden stattfindet. Mir macht es nichts aus, mich auch in ungewohntem Terrain zu bewegen.

Die Aktivitäten sind auf blinde oder sehbehinderte Personen zugeschnitten. Begleitpersonen können vermittelt werden. Ausflüge sind so organisiert, dass sie erlebbar sind, nicht nur anschaubar. Die Finger, die Nase, der ganze Körper soll erleben können. Ein Marktbesuch bedeutet nicht nur, einfach durch die Stände zu flanieren, sondern die Ausstellungsobjekte berühren zu können, eine Beschreibung zu erhalten von Farben, Formen etc.

Informationen werden in Grossdruck, Braille oder per E-Mail weitergegeben. Wer nichts lesen kann, dem oder ihr wird vorgelesen und speziell erklärt, was er oder sie beispielsweise für eine Besinnungswoche wissen sollte.

Nachwort

Dankbar blicke ich auf ein erfülltes 2019 zurück mit vielen schönen Begegnungen, neuen Bekanntschaften und Freundschaften. Die Weiterbildung "Frisch gestimmt und leicht bewegt" lernte mich nicht nur auf meine Sprech- und Atemtechnik zu konzentrieren, sondern bewegte mich persönlich sehr stark. Ich realisierte, wie unter anderem diese Weiterbildung Bereiche in mir selber aufbrechen, heilen konnten und ich

durch diese Erfahrung anderen Menschen noch stärker beistehen kann. Ich bin überrascht, welche Veränderungen geschehen und heilen, wenn man selber hinschaut und zulässt, dass sich Traumas lösen und innere Wunden schliessen. Die Musik begann bei mir eine grosse Rolle zu spielen und so möchte ich Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, Mut machen, lassen Sie es in Ihnen singen und klingen, lassen Sie das Strahlen in Ihnen zu, so strahlt es nach Aussen! Es verändert Sie selber und steckt Ihre Freunde an und all jene, denen Sie begegnen! Denn es gibt einen, der überstrahlt alles und leuchtet aus jedem heraus, wenn wir sein Licht zulassen: Das Licht unseres Herrn Jesus Christus!

Ursula Graf
Blindenseelsorgerin/Sozialdiakonin

Vorstandsausflug 2019 ins Gewerbezentrum der Stiftung St. Jakob, Zürich

Seit Mitte April 2018 befindet sich das neue Gewerbezentrum der Stiftung St. Jakob für Menschen mit einer Behinderung am neuen Ort an der Viadukt Strasse 20. Vorher befand es sich, seit seiner Gründung 1905, an der Kanzleistrasse. Die ersten Jahre wurden finanziell u. a. durch die Blindenkollekte der evangelisch-reformierten Landeskirche ermöglicht.

Zu Beginn war das Werk auf blinde, handwerklich begabte Männer ausgerichtet, um ihnen die Möglichkeit

zu geben, ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten zu können.

Heute finden im St. Jakob insgesamt 500 Frauen und Männer Arbeit mit und ohne Behinderung.

Seit 1998 verfügt das Werk auch über eine kleine Betriebsseelsorgestelle, die Pfr. Gerhard Bosshard noch bis Ostern 2020 inne hat. Verdankenswerterweise führte der Geschäftsleiter, Alexander Howden, in die Geschichte und Gegenwart ein sowie Maja Szymanska durch den Betrieb.

Die Abteilung mit demselben Handwerk wie zur Gründungszeit ist die Flechterei. Dort arbeiten 3 blinde Männer als Stuhlflechter:



von links: Peter Berger, Kathrin Weber, Eduard Bürgi, Christoph Niggli

Seit Oktober 2017 arbeitet Kathrin Weber als Gruppenleiterin in der Flechterei. Vor dieser Tätigkeit arbeitete sie in der Informatik bei Hotelplan. Sie schätzt diese Arbeit, weil sie nicht auf Vorrat arbeitet, sondern die Aufträge direkt von den Kunden entgegennehmen kann. Diese bringen die zu flechtenden Stühle direkt ins Atelier. Christoph Niggli, blind, arbeitet in dieser Abteilung seit 38 Jahren. Er liebt ebenfalls den Kundenkontakt, weshalb er sich auch zur Verfügung stellt die Kunden bereits beim Lift abzuholen.

Die Geschäftsabwicklung erfolgt offen im Atelier. Die Erfahrung mit der Kundschaft ist durchwegs positiv mit nur vereinzelt Ausnahmen. Dies sind Leute, die sich gönnerhaft geben dafür, dass sie eine Arbeit bringen. Andere erschrecken manchmal über den Preis. Für ein kleines Stuhlgeflecht benötigt aber auch jemand ohne Behinderung 8 Stunden, was einen Preis von ca. Fr. 240.- ergibt.

Eine besondere Herausforderung für die Leitung stellt die Anteilnahme am seelischen Zustand dar, zum Beispiel wenn jemand in Trauer ist. Es ist wichtig einerseits aufrecht Anteil zu nehmen, gleichzeitig aber nicht zu vergessen, dass es eine berufliche, zeitlich limitierte Anteilnahme ist. Es ist wichtig, dass man die seelischen Belastungen nicht mit in den Feierabend nimmt. Zum Selbstschutz des leitenden Fachpersonals gilt die Regel, dass ausserhalb der Arbeitszeit kein Kontakt mit den anvertrauten Mitarbeitenden gepflegt werden darf. In der Flechtereie arbeiten insgesamt 38 Personen, davon 4 vollzeitlich. Die Menschen, die hier arbeiten haben alle ihre eigene Geschichte und Begabungen, Auffälligkeiten insbesondere psychischer Natur, aber auch Folgen von Suchtkrankheiten.

Gegenüber Blinden beobachtet Kathrin Weber, dass es auch Menschen gibt, die diese Menschen als nicht kontaktfähig erachten, weil sie von den Blinden nicht gesehen werden können. Dabei vergessen diese, dass sie diesen Nachteil meistens über das Ohr ausgleichen können. Sie sind darauf angewiesen,

dass man sich ihnen für eine Kontaktaufnahme vorstellt. Im Betrieb verlangt es ausserdem eine Sensibilität für Hindernisse, die zu Stolperfallen für Blinde werden. Beispielsweise muss darauf geachtet werden, dass keine Trottinette beim Eingang herumstehen. Beim Reinigen der Toiletten und Gänge muss jeweils das Putz-Team darauf achten, dass die Blinden über den nassen Boden informiert sind. Der Stockgebrauch ist bei ihnen sehr verschieden, so kann es trotz Blindenstock passieren, dass ein Hindernis nicht rechtzeitig bemerkt wird. Peter Berger machte gar die Erfahrung, dass während er mit seinem Blindenstock die Treppenstufen beim Tram erkundete sich die Türe schloss und seinen Blindenstock einklemmte. So fuhr das Tram mit dem Stock ab, aber ohne Peter! Die VBZ entschuldigte sich dafür und besorgte ihm einen neuen Blindenstock.

Generell, findet Kathrin Weber, sind blinde Menschen sehr kommunikativ, beanspruchen aber durchschnittlich mehr Zeit. Es gefällt ihr auch wie gut sie untereinander vernetzt sind. Wenn jemandem etwas passiert oder jemand krank wird, weiss das immer gleich ein relativ grosser Kreis.

Vielen Dank an dieser Stelle nochmals an alle, die wir trafen, für die tolle Einführung in die Arbeit des Gewerbezentrum der Stiftung St. Jakob.

Gerhard Bosshard

Verschiedene Infos

Geschäftsstelle

Ursula Graf, Blindenseelsorgerin
Karin Fierz, Unterstützung Office

Gedruckt bei Zimmermann AG, Uster

Vorstand

Pfr. Gerhard Bosshard, Präsident,
Richard Brander, Vizepräsident,
Dominic Schelling, Finanz Verantwortlicher, Spenden
Urs Lüscher, Kontakte Blindenwesen,
Brigitte Przibille, Anlässe



VoiceNet und Internet

Neu sind die Anlässe der RBS unter VoiceNet abrufbar.

Karin Fierz leiht jeweils für diese Infos ihre Stimme unter Telefon 031 390 88 88, wenn verbunden 4 wählen, danach Rubrik 8.

Ausserdem wird von ihr jeweils unsere Homepage aktualisiert, so dass sich dort nebst interessanten Infos auch die aktuellen Anlässe gut finden lassen: blindenseelsorge.ch

Anmerkungen zur Betriebsrechnung und zur Bilanz

Wir haben im Laufe des Jahres 2019 alle noch verbliebenen Risikopositionen in unserem Anlagevermögen verkauft und konnten einen schönen vierstelligen Wertschriftengewinn realisieren. Auch erhielten wir gut 12'400 Franken mehr von der IV, infolge Abnahme des Vermögens. Diese beiden Positionen haben unser Jahresergebnis verbessert. Wertschriftengewinne von gut 20'000 Franken dürften eine einmalige Angelegenheit bleiben, da, wie geschrieben, alle Risikopositionen nun verkauft wurden. Das voraussehbare jährliche strukturelle Defizit beträgt neu ca. 50'000 Franken. Dieser Betrag berücksichtigt, dass der uns zustehende Beitrag der IV weniger gekürzt wird, weil sich unser Vermögen entsprechend verkleinert hat.

Dominic Schelling, Quästor

Bilanz 2019

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Aktiven			
Flüssige Mittel	498'227.12	504'122.02	-5'894.90
Debitoren	13'686.45	14'401.80	-715.35
Übrige Forderungen	1'263.07	2'907.98	-1'644.91
Transitorische Aktiven	0.00	0.00	0.00
Materialvorräte	1.00	1.00	0.00
Umlaufvermögen	513'177.64	521'432.80	-8'255.16
Mobilien	1.00	1.00	0.00
Mieterkaution	1'505.50	1'505.20	0.30
Wertschriften	224'017.00	341'526.00	-117'509.00
Bewertungsrückstellungen			
Wertschriften	-50'000.00	-50'000.00	0.00
Anlagevermögen	175'523.50	293'032.20	-117'508.70
Total Aktiven	688'701.14	814'465.00	-125'763.86
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen + Leistungen	3'405.30	4'914.50	-1'509.20
Transitorische Passiven	0.00	50'432.00	-50'432.00
Personalfonds	70'000.00	70'000.00	0.00
Fremdkapital	73'405.30	125'346.50	-51'941.20
Vereinskapital	689'118.50	835'585.51	-146'467.01
Bilanzerfolg	-73'822.66	-146'467.01	72'644.35
Neues Vereinskaptal	615'295.84	689'118.50	-73'822.66
Total Passiven	688'701.14	814'465.00	-125'763.86

Betriebsrechnung 2019

	2019	2018	Veränderung
Betriebsertrag			
Spenden Kirchengemeinden	23'249.00	18'505.80	4'743.20
Gaben und Legate	2'695.20	4'294.55	-1599.35
Zins- und Wertschriftenertrag	3'646.88	3'559.39	87.49
Beiträge SBV	62'857.00	50'432.00	12'425.00
Ertrag "reformiert."	13'686.45	14'401.80	-715.35
Rückerstattungen Teilnehmer	17'910.00	18'488.00	-578.00
Verkaufserträge	263.52	38.00	225.52
Ausbuchung Ertragsorientiert	0.00	0.00	0.00
Betrieblicher Gesamtertrag	124'308.05	109'719.54	14'588.51
Betriebsaufwand			
Aufwand Blindentagungen	56'295.90	59'260.75	-2'964.85
SBS "reformiert."	13'686.45	14'401.80	-715.35
Adventsfeier	7'993.00	9'419.60	-1'426.60
Aufwand Hörbibel	444.95	0.00	444.95
Personalaufwand	109'627.82	114'434.60	-4'806.78
Raumaufwand	8'220.00	8'220.00	0.00
Finanzaufwand	994.85	1'191.05	-196.20
Verwaltungsaufwand	11'667.20	21'440.55	-9'773.35
Öffentlichkeitsarbeit	2'532.05	0.00	2'532.05
Reisespesen und Weiterbildung	2'311.65	3'795.10	-1'483.45
Übriger Aufwand	4'961.60	6'489.10	-1'527.50
Abschreibungen	0.00	0.00	0.00
Ausbuchung Aufwandsorientiert	0.01	0.00	0.01
Total Betriebsaufwand	218'735.48	238'652.55	-19'917.07
Betriebserfolg	-94'427.43	-128'933.01	34'505.58
Auflösung/Bildung Reserven auf Wertschriften	0.00	0.00	0.00
Kurserfolg Wertschriften	20'604.77	-17'534.00	38'138.77
Einzahlung in Personalfond	0.00	0.00	0.00
Jahresergebnis	-73'822.66	-146'467.01	72'644.35

Eingegangene Spenden 2019

Kirchgemeinden	CHF	Kirchgemeinden	CHF
Andelfingen	1'604.00	Wangen-Brüttisellen	198.10
Brimensdorf	347.00	Wehnthal	63.00
Bubikon	265.00	Weiach	57.20
Bülach	2'415.30	Weisslingen	791.00
Dietlikon	140.80	Zell	81.70
Effretikon	300.00	Zollikon	443.60
Egg	300.00	Zürich	729.00
Fiscenthal	345.40	Zwischentotal	23'249.00
Furttal	97.00		
		Privatspenden	
Hinwil	2'000.00	Zimmermann Helene	100.00
Höfe	200.00	Abdankung Klara Keller	50.00
Hombrechtikon	1'300.00	Abdankung Marguerita Borla	100.00
Horw	430.10	Adventsfeier Kollekte	682.00
Kilchberg	1'400.00	Alterszentrum Oberi	250.00
Kollbrunn	81.30	Bruhn Sonja	30.00
Küsnacht	2'500.00	Ferienplausch Hinwil	100.00
Lenzburg	250.00	Frei Elsi	50.00
Lindau	187.00	Frischknecht Martha	50.00
Marthalen	200.00	Häni Anita	50.00
Maur	250.00	Kilchenmann Margareta	50.00
Nänikon	200.00	Röm.-kath. Körperschaft Rüti	83.80
Neftenbach	300.00	Ruegger Emma	50.00
Netstal	107.00	Schläpfer Mariann	50.00
			79.20
Niederhasli	200.00	Spitalpfarramt Limmattal	
Oberwinterthur	360.00	Straub Wilhelm Ruth u. Bruno	50.00
Opfikon	517.45	Streiff Niklaus	200.00
Pfäffikon	964.50	Vit-Meister Karel u. Annemarie	100.00
Rafz	120.00	Weidmann Alice	50.00
Regensdorf	673.30	Ökumenische Kollekten	120.00
Richterswil	150.00	Wohlgemuth Verena	200.00
Rüschlikon	167.10	Zwischentotal	2'495.00
Rüti	555.25		
Seuzach	150.00		
Stammheim	500.00	Total Spenden	25'744.00
Uetikon am See	163.00	Vielen Dank für die kleinen und grossen Spenden. Beiträge unter CHF 50.00 sind ebenso wertvoll, werden aber nicht aufgelistet.	
Uitikon	200.00		
Unbekannt 1	567.00		
Uster	377.90	Dominic Schelling, Spendenverwalter	



Bericht der Revisionsstelle an
die Generalversammlung des
Vereins für Reformierte Blindenseelsorge
im Kanton Zürich
8610 Uster

Uster, 25. März 2020

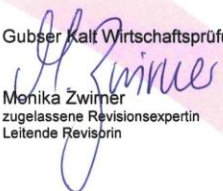
Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) des Vereins für Reformierte Blindenseelsorge im Kanton Zürich für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Gubser Kalt Wirtschaftsprüfung AG


Monika Zwirner
zugelassene Revisionsexpertin
Leitende Revisorin


Urs Kalt
zugelassener Revisionsexperte

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

BLINDENSEELSORGE

WWW.BLINDENSEELSORGE.CH

Adventsfeier Swissôtel, Zürich-Oerlikon



Musikalische Begleitung und Matinee mit dem Trio Ineichen

